

Kinder aus Wolinzy: Trauriges Jubiläum

Anzing - Kinder aus Wolinzy besuchen seit 20 Jahren Anzing. Hier haben die Mädchen und Buben aus der Gegend von Tschernobyl endlich einmal Gelegenheit, saubere, unbelastete Luft einzuatmen. Heuer dürfen wieder 50 bis 80 Kinder nach Oberbayern reisen.



Ankunft der Kinder im Jahr 2006 Foto: dul

Auch wenn längst niemand mehr darüber redet: Es gibt immer noch die atomare Strahlung im Gebiet nördlich von Tschernobyl bis weit hinein nach Weißrussland, als Folge der Reaktorkatastrophe 1986. Es gibt immer noch das Dorf Wolinzy im Sperrgebiet, 80 Kilometer nördlich der Bezirksstadt Gomel mit allen hilflosen Menschen, die dort ohne Perspektiven ihr Leben fristen. Es gibt aber auch immer noch schuldlose Kinder, die dort das Licht der Welt erblicken und sich später auf ein paar Wochen Erholung in gesunder Umgebung freuen.

Ihr Glück ist es, dass es immer noch der Verein „Hilfe für Kinder aus der Gegend von Tschernobyl“ mit Sitz in Anzing gibt, den Ingeborg Nünke 1991 gegründet hat. Auch heuer dürfen wieder rund 50 bis 80 Mädchen und Buben auf Einladung des Vereins nach Oberbayern kommen, damit sich ihr geschädigtes Immunsystem in gesunder Umgebung etwas erholen kann. „Wir feiern heuer ein kleines Jubiläum“, meint Ingeborg Nünke und klingt dabei gar nicht glücklich, „zum 20. Mal in Folge kommen Kinder aus Wolinzy zu uns“. Denn die Hilfe werde immer schwieriger, die Kosten steigen und die Spenden gehen zurück.

Doch dies ist nicht der einzige Grund für die jährliche Einladung. Die Anzinger Initiative will zudem Jugendlichen eine Perspektive auf eine berufliche Orientierung und Zukunft vermitteln, die sie in ihrem Dorf nicht haben. „Durchhalten und weitermachen“ lautet die Devise beim Organisationsteam rund um Ingeborg Nünke. Das beinhaltet jährliches Suchen von Gasteltern, Auftreiben von Spendengeldern, das Organisieren der Reise mit Bussen, die schwierige Kommunikation mit Behörden in Weißrussland vorab. Doch diese Anstrengungen werden belohnt, wenn die Kinder da sind, sich vier Wochen erholen und Freundschaften

schließen können. Viele Kinder haben längst „ihre“ Familie gefunden, die Kontakte bleiben über Jahre erhalten und bei manchen Gasteltern kommen bereits die Kinder der ehemaligen Kinder. Für die jungen Gäste aus Wolinzy suchen Ingeborg Nünke und ihr Helferteam für die Zeit vom 28.Juni bis 26.Juli 2010 Gastfamilien. „Etwa die Hälfte wird inzwischen von ihren festen Gastfamilien eingeladen. Um den anderen Kindern diesen Aufenthalt zu ermöglichen müssen wieder neue Gastfamilien gefunden werden“, erklärt die Vorsitzende. Kontakt und Informationen: Ingeborg Nünke, Telefon 08121/48249 oder Jutta Bartos, Telefon 089/90699907; Email: jutta.bartos@web.de.

Informationen zum Verein „Hilfe für Kinder aus der Gegend von Tschernobyl“ Anzing sind auch im Internet unter www.anzinger-initiative.de nachzulesen. Geldspenden werden auf das Konto 2542200 der Raiffeisenbank Anzing (BLZ 70169605) erbeten.